

Falls dieser Text nicht richtig angezeigt wird, aktiviert die html-Ansicht des Mail-Programms oder klickt [hier](#) für die Online-Version.

Rundbrief Christine Buchholz, MdB | November 2015

Nach den Anschlägen von Paris, 60 Jahre Bundeswehr, Flüchtlinge Willkommen

Liebe Freundinnen und Freunde,

die schrecklichen Anschläge von Paris sind menschenverachtend. Mein tiefes Mitgefühl gilt den vielen Opfern und ihren Familien und Freunden. Der Terror führt nur zur weiteren Eskalation von Gewalt und Gegengewalt. Das gehört wohl zum Kalkül des IS, ebenso der zu erwartende Anstieg des Rassismus gegen Muslime in Europa.

Wir werden es nicht zulassen, dass der Terror von Paris nun zum Vorwand genommen wird, den so genannten „Krieg gegen den Terror“ auszuweiten. **Krieg bringt keine Sicherheit.**

Der Irakkrieg und später der Krieg gegen den Terror **haben** das Monster IS erst geschaffen.

Wir bekräftigen unser Willkommen für Flüchtlinge. Paris darf nicht genutzt werden, um die Abschottung voranzubringen und Rassismus gegen Geflüchtete und Muslime zu schüren.

Mit solidarischen Grüßen,
Christine Buchholz

Nein zu mehr Soldaten nach Afghanistan!

Die Bundesregierung hat am 18. November 2015 beschlossen, die Zahl der Soldaten in Afghanistan aufstocken. Damit wird der überfällige – und auch schon angekündigte - **Abzug der Bundeswehr** auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die aktuellen **Bombardierungen in Kundus** zeigen das Desaster des Kriegs. Unter dem Titel „Endloskrieg verhindern“ ziehe ich **Bilanz** des Bundeswehreininsatz. 14 Jahre Krieg in Afghanistan verdeutlichen, dass die Taliban nicht auf militärischem Wege geschlagen werden können. Die Bundeswehr darf nicht Teil eines Endloskrieges in Afghanistan sein. Sie muss unverzüglich abgezogen werden.

Nein zu Abschiebungen nach Afghanistan!



Am 31. Oktober nahm ich an einer Demonstration von afghanischen Flüchtlingen in Frankfurt teil. Sie protestierten gegen die Ankündigung von Innenminister de Maizière, Afghanistan als sicheres Herkunftsland zu betrachten, um dorthin abschieben zu können. Auf der Homepage von [Welcome Frankfurt](#), die zu der Demonstration aufgerufen hatten, findet sich ein Bericht der Aktion und weitere Informationen zu Aktivitäten.

60 Jahre Bundeswehr sind 60 Jahre Widerstand

Am 12. November debattierte der Bundestag über die Gründung der Bundeswehr vor sechzig Jahren. Union und SPD, aber auch die Grünen, werben für militärische Auslandseinsätze und Aufrüstung als etwas Notwendigem und Normalem. Doch die meisten Menschen in Deutschland wollen sich nicht wieder an Krieg, Tod und Verwundung gewöhnen! Ich [begründe](#), warum sechzig Jahre Bundeswehr zu Recht sechzig Jahre Widerstand hervorgerufen haben.

Keine Bundeswehr nach Darfur und Südsudan

Ausländischen Soldaten würde im Südsudan zur Beruhigung der Gewaltkonflikte beitragen – mit diesem Argument wurde auch die Bundeswehr in das bitterarme Land entsandt. Der seit 2013 tobende Bürgerkrieg zeigt: Das war eine Illusion. Aber die Bundesregierung will den Bundeswehreinsatz fortsetzen. Im Bundestag habe ich erklärt, warum das der [falsche Weg](#) ist.

Auch in der westsudanesischen Provinz Darfur zeigt die Bundeswehr seit Jahren mit einer Handvoll Soldaten Präsenz. Die Bundesregierung nennt das einen „unverzichtbaren“ Beitrag und verlängert den Einsatz. DIE LINKE lehnt dies ab. Weder zehntausende afrikanische Soldaten, noch ein Bundeswehrebüro haben Darfur dem Frieden näher gebracht. Der kann erst entstehen, wenn die zugrundeliegenden sozialen und politischen Probleme gelöst werden. Hier mein [Rede](#)

Sterbehilfe: Selbstbestimmung und optimale Versorgung statt Strafrecht

Am 6.11.2015 hat die Mehrheit der Abgeordneten die Gesetzeslage zum Thema Sterbebegleitung verschärft. Ich habe gegen die Verschärfung der geltenden Gesetze gestimmt. Denn es hilft den Betroffenen nicht, wenn man diejenigen, die sie bei der Selbstbestimmung am Lebensende unterstützen, strafrechtlich verfolgt. Schwerkranke und Sterbende brauchen neben der optimalen Versorgung emphatische Unterstützung und Beratung, um frei ihre eigene Entscheidung treffen zu können. Ein würdevolles Leben und Sterben ist ein soziales Menschenrecht. Hier meine vollständige persönliche [Erklärung](#).

In Trauer um Ergün Bulut



„Compañera!“ grüßte mich Ergün immer, strahlte über das ganze Gesicht und fragte, wie es mir ginge. Mit Ergün verband mich ein langer gemeinsamer politischer Weg. Mitte der 90er Jahre wurde er in Frankfurt bei

der Gruppe Linksruck aktiv. Ergün arbeitete damals als Zusteller bei der Post. Ich erinnere mich, wie er von den Folgen der Privatisierung der Post berichtete. Den Druck und die Schikane bei der privatisierten Post konnte er nicht ertragen. Er organisierte im Betrieb als Gewerkschafter und Sozialist. Schließlich wurde er gekündigt und war längere Zeit erwerbslos.

Als die WASG gegründet wurde, war er sofort zur Stelle und baute die neue Linke mit auf. Ergün war da. Nie in der ersten Reihe, nie laut. Aber immer da. Auf Versammlungen, bei Infoständen, Steck-Aktionen und auf Demos.

Ergün verkörperte den Kampf um soziale Gerechtigkeit gleichermaßen wie für internationale Solidarität. Ich erinnere mich im letzten Jahr besonders an zwei Demonstrationen, auf denen wir gemeinsam waren. Zum einen eine Demonstration in Solidarität mit dem kurdischen Widerstand in Kobane und gegen das PKK-Verbot. Ergün ging der Kampf in Kobane sehr nah. Er trug ein großes Plakat gegen das PKK verbot. Zum anderen eine Kundgebung von Beschäftigten der Sozial- und Erziehungsdienste im Offenbacher Büsingpark. Zuvor hatten wir gemeinsam hunderte von Süßigkeiten mit Solidaritätsgrüßen für die Erzieherinnen beklebt und waren zusammen zur Kundgebung gelaufen. Sein Platz war unter den Streikenden.

Die Auseinandersetzung mit dem revolutionären Marxismus hat ihn geprägt. Ergün las, fragte und diskutierte. Und er arbeitete in seinem Umfeld politisch. Er suchte die Diskussion mit Kollegen, brachte ihnen linke Zeitungen und Materialien. Brachte sie mit zu Veranstaltungen. Er war zudem ein unglaublich netter Mensch: offen, herzlich, hilfsbereit und positiv denkend.

Seit einigen Monaten arbeitete Ergün als Wahlkreismitarbeiter für die hessische Landtagsabgeordnete Barbara Cardenas. Diese Arbeit hat ihm großen Spaß gemacht.

Am Freitag, den 6.11. ist Ergün völlig unerwartet an Herzversagen gestorben.

Wie alle, die Ergün kannten und ihm öfter begegneten, kann ich immer noch nicht glauben, dass er nicht mehr da ist. Du fehlst uns, compaño!

Großer Diskussionsbedarf gegen Rassismus und für „Flüchtlinge willkommen“



In Berlin, Köln und Frankfurt habe ich mit Studierenden von LINKE.SDS zum Thema Flüchtlingspolitik diskutiert. Viele der Studierenden sind bereits aktiv in der Flüchtlingshilfe, so dass wir spannende Diskussionen hatten: Was können wir gegen den Rassismus von AfD, Pegida und Co tun? Wie können wir für eine menschenunwürdige Asylpolitik kämpfen?

Vor allem die Veranstaltung in Frankfurt mit dem Titel zu „Deutschland zwischen Flüchtlingshilfe und Abschiebung“ mit hervorragenden Beiträgen von Hans Christoph Stoodt von 'Frankfurt Welcome', Uli Tomaschowski von 'Teachers on the Road Frankfurt' und einer lebendigen Diskussion wird mir in Erinnerung bleiben.

Kein Gefühl des Willkommens im Erstaufnahmelager in Gießen

Im Oktober hatte ich die Gelegenheit, mich in Gießen im Erstaufnahmelager für Flüchtlinge mit einer

Mitarbeiterin des evangelischen Dekanats zu treffen. Gemeinsam mit der Landesvorsitzenden Heide Scheuch-Paschkewitz, Ali Al Dailami aus Gießen und meinen Wahlkreismitarbeiterinnen Lisa Hofmann und Natalie Dreibus mache ich mich auf den Weg in den Meisenbornweg nahe des Gießener Bahnhofs. Die Erstaufnahmestelle (HEAE) war bereits in der Nachkriegszeit und auch 1989 eine Flüchtlingsunterkunft. Gleich am Eingang fallen die vielen Menschen auf, die in einer Art Verschlag auf ihre Registrierung warten müssen. Die Mitarbeiterin des Dekanats bestätigt diese Eindrücke und berichtet von langen Wartezeiten der Flüchtlinge. Sie warten auf alles: Registrierung, Essen, Asylantrag - und auf menschenwürdige Behandlung. Sie sagte: „Ob eine Frau hochschwanger, ein alter Mann gehbehindert ist, es wird keine Rücksicht genommen. Neulich hat eine Frau, die in einer der Zeltunterkünfte einer Außenstelle untergebracht ist, im Krankenhaus per Kaiserschnitt entbunden. Zwei Tage später sollte sie wieder zurück in die Zeltunterkunft.“ Auch die Hilfe für minderjährige Flüchtlinge, die medizinische Versorgung und der Umgang mit Konflikten seien völlig unzureichend.

Ein positiveres Bild zeichnet Manfred Becker, der Leiter des Sozialdezernats des Regierungspräsidiums Gießen, den ich 14 Tage später in einer Außenstelle der HEAE, dem ehemaligen US-Depot, ebenfalls in Gießen treffe. Diesmal begleiten uns auch Ulrich Wilken (MdL) und zwei Aktive der Initiative an.ge.kommen. Herr Becker spricht zwar auch über Mängel und Versäumnisse, erweckt aber den Eindruck, dass sich die offiziellen Stellen bemühen und es keine großen Probleme gäbe. Dass die Toiletten in einem schlechten Zustand sind und ein Aufenthaltsraum eher wie eine leergefegte Werkstatt wirkt, sehen wir selbst. Von ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern aus Gießen und Bewohnern des Lagers hören wir auch über die Außenstellen negative Dinge: Unabhängig von den generell viel zu großen Massenunterkünften mit z.T. Unterbringung in Zelten, geben sie uns Beispiele von nicht akzeptablen Vorgängen: Eine vergewaltigte Frau muss wieder mit ihren Peinigern zusammenleben, das Essen ist zu knapp. Auch wenn viele Menschen in Gießen sich bemühen, die Flüchtlinge zu unterstützen. Ein Gefühl des Willkommens will sich hier eher nicht einstellen.



Vorbereitung auf die Kommunalwahl von DIE LINKE. Offenbach

Am 31. Oktober habe ich bei der Listenaufstellung zur Kommunalwahl in Offenbach (Stadt) ein kurzes Grußwort zur Flüchtlingspolitik gehalten. Ich wünsche Elke Kreiss, Markus Philippi und allen anderen Kandidaten von DIE LINKE.Offenbach einen erfolgreichen Wahlkampf und ein gutes Ergebnis. Mehr Informationen über den Kommunalwahlkampf in Offenbach und die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten könnt ihr auf der [Homepage](#) des Kreisverbandes finden.

Termine

20. November

Aktion gegen die Präsenz der Bundeswehr auf der Ausbildungsmesse Frankfurt

Treffpunkt, 8:40 h vor dem Haupteingang der Messe (U-Bahn-Station "Messe")

20. November 10 Uhr

Bundesweiter Vorlesetag

Christine Buchholz liest für Kindergartenkinder anlässlich des bundesweiten Vorlesetags. „Nicolas, wo warst du?“ von Leo Lionni und „Räuber Ratte“ von Axel Scheffler

Stadtbibliothek Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 152, 63263 Neu-Isenburg

28. November 2015 16:15 Uhr

Wie praktisch mit dem EU-Asyl-System (Dublin) umgehen (Aktionen)? Die internationale Vernetzung von FlüchtlingshelferInnen.

Workshop im Rahmen der Konferenz »Refugees welcome« der Fraktion DIE LINKE im Bundestag. mit: Jan Liebig (Convoy of hope), Juliane Löffler (Journalistin Der Freitag, bereiste im Sommer 2015 die Balkanroute), Moderation: Christine Buchholz (MdB)
Konferenz »Refugees welcome«

Aktiven- und Helferkonferenz für ein offenes, hilfsberechtigtes Land

Zehntausende Menschen engagieren sich derzeit in ehrenamtlichen Initiativen, um den nach Deutschland kommenden Geflüchteten eine menschenwürdige Ankunft, oft auch Schutz vor Gewalt von Fremdenhassern zu bieten und einen möglichst reibungslosen Start in den normalen Alltag zu ermöglichen. Ohne diese vielen Engagierten würde es vermutlich in vielen Regionen zu einer humanitären Katastrophe bei der Aufnahme kommen.

Die bisher vereinbarten Sofortmaßnahmen des Bundes reichen nicht aus. Die Bundesregierung war nicht vorbereitet und ist überfordert, dabei waren die Herausforderungen seit langer Zeit absehbar. Sie setzt, trotz anfänglich guter Gesten, mit den jüngst eingeführten Grenzkontrollen, der Ausweitung der „sicheren Herkunftsstaaten“ und der weiteren Verschärfungen der Asylgesetze im Kern weiter auf Abschottung.

Wir wollen Lösungen diskutieren – für die schnelle Nothilfe in den Kommunen, für ein besseres Ankommen in Kitas, Schulen und Arbeit. Und gegen die Abschottung, gegen Zäune und Frontex. Und nicht zuletzt gegen die Angstmache und den Terror von Fremdenhassern, die sich nicht nur gegen Geflüchtete, sondern auch gegen ihre UnterstützerInnen vor Ort richten.

Mit ehren- und hauptamtlichen FlüchtlingshelferInnen, KommunalpolitikerInnen, antirassistische Initiativen, Mitgliedern der Flüchtlingsräte und vielen weiteren soll der Austausch und die Vernetzung gefunden werden.

Bundestag, Foyer des Paul-Löbe-Hauses, Eingang West, Konrad-Adenauer-Straße1, 10557 Berlin

Eine Anmeldung ist notwendig, das Anmeldeformular finden Sie [hier](#).

5. Dezember 2015 14.15-16.Uhr

Bedrohungsszenarien, Aufrüstungs-PR, strategische Neuausrichtung? Was steckt hinter dem neuen Weißbuch der Bundeswehr?

Workshop im Rahmen des **Kassler Friedensratschlages** „Wege aus der Kriegslogik - Für eine neue Friedenspolitik!“

Universität Kassel, Standort Wilhelmshöher Allee 73

8. Dezember 2015 19 Uhr

Vorankündigung: Widerstand ohne Waffen – Gewaltfreier Protest in Palästina

Mit Marius Stark, Pax Christi, Christine Buchholz, MdB DIE LINKE und Saeed Amireh aus Ni'lin im Westjordanland.
Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

21. Januar 2016 18 Uhr

Vorankündigung – Fluchtursachen

Eine Veranstaltung des LINKE.SDS Kassel

Aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Terminen sind auf meiner [Homepage](#) zu finden.

Kontakt

Meine Wahlkreisbüros in Hessen:

Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt
Natalie Dreibus
christine.buchholz.wk02@bundestag.de
Tel.: 069 - 970 979 64
Fax.: 069 - 970 979 65

Steingasse 5, 34613 Schwalmstadt
Heidemarie Scheuch-Paschkewitz
heide.scheuch@yahoo.de
Tel.: 06691 – 2204630

Taunusstraße 2, 63067 Offenbach
Lisa Hofmann
christine.buchholz.wk@bundestag.de
Tel.: 069 - 85 09 53 27

In Berlin erreicht ihr mich über mein Büro:
christine.buchholz@bundestag.de
Tel.: 030 - 2277 - 50 62

Meine aktuellen Aktivitäten, Initiativen und Reden findet Ihr auch im Internet unter: www.christinebuchholz.de
oder auf Facebook: facebook.com/buchholz.christine

Unter <http://christinebuchholz.de/feed/> könnt ihr ein News-Feed abonnieren, d.h. ihr werdet informiert wenn ein neuer Artikel, eine Rede oder Pressemitteilung erscheint.
Wer in größeren Abständen über meine Aktivitäten informiert werden möchte kann sich auch gerne in meinen Verteiler eintragen. Bitte Mail an christine.buchholz@bundestag.de mit dem Betreff "Verteiler"